

erst seit zwei Wochen wieder näheren Kontakt mit Tiny habe. Aber von allen, mit denen Tiny jemals befreundet war, scheint Gary der Normalste zu sein.

»Es ist ein Unterschied«, erklärt er Tiny, »ob man verliebt ist oder ob man das in Mathe laut herausposaunt.« Tiny will was sagen, aber Gary lässt ihn nicht zu Wort kommen. »Was natürlich nicht heißt, dass du nicht in Zach verliebt sein darfst.«

»Billy«, sagt Tiny.

»Hä, und was ist mit Zach?«, frage ich, denn ich hätte schwören können, dass Tiny am Anfang der Mathestunde noch in Zach verliebt war. Aber seit seinem Bekenntnis sind 55 Minuten vergangen, und da ist es gut möglich, dass er inzwischen die Bezugsperson gewechselt hat. Tiny ist schon ungefähr 3900-mal verliebt gewesen – davon die Hälfte nur im Internet.

Gary scheint der plötzlich auftauchende

Billy genauso zu irritieren wie mich. Er steht an ein Schließfach gelehnt da und stößt mit dem Kopf immer wieder gegen das Stahlblech. »Tiny, dass du so eine Knutschhure bist, dient der Sache überhaupt nicht.«

Ich gucke Tiny schräg von unten an und sage: »Können wir die Gerüchte über eine Liebesgeschichte zwischen uns bitte schnell aus dem Weg räumen? Das könnte sonst meine Chancen bei der Damenwelt empfindlich beeinträchtigen.«

»Von ›der Damenwelt‹ zu reden ebenfalls«, klärt Jane mich auf.

Tiny lacht.

»Ganz im Ernst«, sage ich, »ich krieg's immer ab.«

Tiny schaut mich einen Moment nachdenklich an und ich bemerke ein angedeutetes Nicken.

»Obwohl gesagt werden muss«, sagt Gary, »dass du dir einen Übleren hättest aussuchen

können als Will Grayson.«

»Hat er auch schon«, merke ich an.

Tiny dreht mitten in der Eingangshalle der Schule eine Pirouette wie eine Ballerina und ruft lachend: »Liebe Welt, damit du es weißt, ich bin nicht scharf auf Will Grayson. Aber liebe Welt, noch was, das du unbedingt über Will Grayson wissen solltest.« Und dann fängt er an zu singen, mit einem Broadway-tauglichen Bariton, so voluminös wie sein Bauchumfang: »Ich kann ohne ihn nicht leben!«

Alle, die vorbeikommen, lachen und johlen und klatschen zu Tinys Ständchen, während ich mich auf den Weg in Englisch mache. Es ist ein langer Weg und er wird noch länger, wenn man unterwegs gefragt wird, wie es sich eigentlich anfühlt, mit Tiny Cooper Analverkehr zu haben, und wie man unter Tiny Coopers fettem Bauch überhaupt seinen »kleinen schwulen Bleistiftpimmel« finden kann. Ich reagiere darauf, wie ich es immer mache: indem ich auf

den Boden gucke und schnell weitergehe. Ich weiß, dass sie nur Spaß machen. Ich weiß, dass es wohl einfach dazugehört, fies oder was auch immer zu Leuten zu sein, die man kennt. Tiny hat auf solche Sachen immer eine brillante Antwort parat, wie »Für jemanden, der angeblich nichts von mir will, verbringst du ziemlich viel Zeit damit, über meinen Penis nachzudenken und auch noch darüber zu reden«. Mag sein, dass solche Antworten bei Tiny funktionieren, bei mir funktioniert es jedenfalls nicht. Maul halten funktioniert. Die Regeln befolgen funktioniert. Deshalb halte ich die Klappe und lass nichts an mich ran und gehe einfach weiter und dann ist es bald vorbei.

Das wirklich letzte Mal, dass ich einen bemerkenswerten Redebeitrag abgeliefert habe, war in meinem bescheuerten Brief an unsere bescheuerte Schülerzeitung über den bescheuerten Tiny Cooper und sein bescheuertes Recht, ein bescheuerter Star in

unserem bodenlos schlechten Football-team zu sein. Ich bedaure es nicht im Geringsten, den Brief geschrieben zu haben, aber ich bedaure es zutiefst, ihn unterzeichnet zu haben. Ihn zu unterzeichnen war ein klarer Verstoß gegen meine Regel, das Maul zu halten, und wohin hat das geführt? Man braucht mich bloß anzusehen, wie ich an diesem Dienstagnachmittag allein herumstehe und meine schwarzen Chucks anstarre.

Am Abend – ich habe gerade Pizza für mich und meine Eltern bestellt, die wie immer in der Klinik noch länger arbeiten müssen – ruft Tiny an und platzt leise und hastig mit der Nachricht heraus: »Neutral Milk Hotel sollen heute im Hideout ihr Wiedervereinigungskonzert geben und es ist nirgendwo angekündigt und niemand weiß was davon und heilige Fresse, Grayson, heilige Fresse!«

»Heilige Fresse!«, rufe ich. Einer Sache